

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Barbier von Bagdad

Cornelius, Peter

Leipzig, [1905]

Akt II

[urn:nbn:de:bsz:31-81741](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81741)

Zweiter Aufzug.

Ein reiches, geräumiges Frauengemach im Hause des Rabi
Baba Mustafa.

Im Hintergrunde eine große Mitteltür. Rechts eine Tapetentür, links eine mit Gardinen verhängte Nische. Rechts Ottomane und Kniebank neben einem mit prächtigen Blumen verzierten Tisch. Links in der ersten Kullisse ein Fenster. Dem Fenster schräg gegenüber, in der zweiten Kullisse rechts, eine Seitentür.

Zwischenakts-Ausfl.

(Der Vorhang geht auf, zehn Takte vor Beginn des Gesanges.)

Erster Auftritt.

Margiana. Dann Bostana. Dann der Rabi. Dann vier Diener.
Zuletzt drei Muezzin hinter der Szene.

Margiana (aus der Tür rechts auftretend).

Er kommt! Er kommt! o Wonne meiner Brust!
Wie werd' ich jubeln, ihn zu sehen!
Bezähm', o Herz, das Wallen deiner Lust,
O laß mich vor Entzücken nicht vergehen!
Den nie im Leben ich geschaut,
Geahnt allein in holden Träumen:
Gleich ist er hier in diesen Räumen,
So schön, so hold, so süß und traut —
Er kommt! Er kommt! o Wonnelaut!

Bostana (durch die Mitteltür eintretend, zu Margiana).

Er kommt! Er kommt! o wonnigliche Lust!
Wie wird er staunen, dich zu sehen;
Wie wird entzückt das Herz in seiner Brust
Vor eitel Glück und Wonne schier vergehen,
Der, seit er einmal dich geschaut,
Nur dich erblickt [gesehn] in wachen Träumen:
Gleich ist er hier in diesen Räumen
Und nennt [dich seine holde Braut] Geliebte dich und
Braut.

Er kommt! Er kommt! o Wonnelaut!

Kadi (durch die Mittelthür hereineilend, einen Brief und einen Schlüssel in der Hand). Er kommt! Er kommt! o wonnigliche Lust!

Wie wirst du staunen, ihn zu sehen!

Wie wird entzückt das Herz in deiner Brust

Vor lauter Glück und Wonne schier vergehen!

Ein Schatz, wie du ihn nie geschaut,

Ja kaum geahnt in allen Träumen:

Gleich ist er hier in diesen Räumen,

Freund Selim schenkt ihn seiner Braut.

:|: Er kommt! Er kommt! o Wonnelaut! :|:

(Mit dem Eintritt des $\frac{3}{4}$ Lakts öffnet sich die Mittelthür.)

Vier Diener des Kadi (tragen eine große, stattliche Kiste herein, setzen sie auf die Seite des Fensters, dem Blumentisch gegenüber, nieder und entfernen sich wieder).

Kadi. Ja, frohe Kunde bring' ich, meine Tochter!

Mein alter Jugendfreund und Spielgenos,

Der würd'ge Selim, fordert dich zum Weib,

Kommt von Damaskus bald, um dich zu holen.

Sieh, diese Kiste, sie ist voll von Gaben,

Die er zur Morgengabe dir gesandt.

Margiana (zum Kadi).

Dein Wille, Herr und Vater, ist der meine;

Gehorsam danket deine Tochter dir.

(Zu Sostana.) So hast du meinen Willen ihm verkündet,

Daß nach der Liebe Leid ihm Wonne winkt?

Sostana. Ich sag' ihm alles, er vergeht vor Liebe

Und stirbt vor Sehnsucht, bis die Stunde naht.

Kadi (hat indessen die Kiste aufgeschlossen und mehrere Stoffe herausgenommen und entfaltet, die er dann über den Rand der Kiste herabniederhängen läßt).

Sieh, diese Stoffe — Seide, Sammet, Atlas —

Den Purpurschal mit Goldbrokat verbräunt!

Margiana (zum Kadi).

Welch eine Pracht, mein Vater, ich erstaune!

(Zu Sostana.) Und wird die rechte Zeit er nicht versäumen?

Bosana. Wenn von den Thürmen die Muezzin rufen,
Und wenn der Kadi [Vater] ging, lass' ich ihn ein.
Kadi. Sieh diese reichen Raftans und Dualmas!
Nicht Gleiches tragen des Kalifen Frau.

Margiana (zum Kadi).

Wie wird mich die Agraffe herrlich kleiden.

(Zu Bosana.)

Sag' an, er ist wohl bleich vor [von] Liebesehnen?
Bosana. Ja, er ist bleich, doch hört er deines Namens Klang,
Wird wie von Purpur die Wang' ihm rot.
Kadi. Die Ringe sieh, für Finger, Ohr und Arme!
Sind alles Diamanten und Smaragden.

Margiana (zum Kadi).

Und die Rubinen! ach! rot wie die Liebe!

(Für sich.) Bald ist er hier und heilen soll ihn Liebe!

Bosana. Dem alten Selim lasse du die Schätze,
Ein junger Liebster ist der beste Schatz.

Margiana (für sich). Für alle Leiden spendet

Die süße Lieb' Ersatz.

:|: Komm, daß dein Weh sie endet, :|:

:|: Mein holder Schatz. :|:

Bosana (zu Margiana).

Schon lauschet er und wendet

Nicht einen Fuß [dort] vom Platz,

:|: Bis du mich hingefendet; :|:

Der liebe Schatz!

Ja, :|: dein Schatz, :|: der holde Schatz.

Kadi. Sieh, welche Strahlen spendet

Der Diamantbesatz!

:|: Wie das die Augen blendet! :|:

:|: O welch ein Schatz! :|:

Muezzin (hinter der Szene von verschiedenen Thürmen. Der erste in der Nähe der Mülchwand, also wie einer dem Hause nahegelegenen Moschee; der zweite entfernter; der dritte in großer Ferne, so weit wie möglich im Hintergrund). Allah ist groß, und Mahomet sein Prophet,
Versammelt euch, ihr Gläubigen, zum Gebet.

Der Kadi, Margiana und Bostana (geben das ausfüllende Spiel, das sie noch während des Muezzinrufs eingehalten, auf und nehmen eine andächtige Stellung an).

Allah ist groß, und Mahomet sein Prophet.

Die Gläubigen all, sie eilen zum Gebet.

Margiana. Nun komm', mein Schatz. Der fromme Kadi
geht.

Bostana. Ich hol' den Schatz — der fromme Kadi geht.

Der Kadi. Du schöner Schatz! — Ich eile zum Gebet!

(Er wirft noch einen entzückten Blick auf die Kiste, winkt seiner Tochter einen Gruß zu, die sich ehrerbietig verneigt, und geht ab.)

Bostana (verschwindet, sobald er fort ist, durch die Tapentür).

Margiana (bleibt allein auf der Bühne, sieht einen Augenblick durch das Fenster, wendet sich dann zu der Seite des Blumentisches).

Bostana (führt beim letzten $\frac{3}{8}$ Takt Nureddin herein und zieht sich zurück).

Zweiter Auftritt.

Margiana. Nureddin. Abnt vor dem Fenster.

Nureddin. O holdes Bild in Engelschöne!

Oft, wenn in Träumen ich dich angeschaut,

Da fand ich Worte, fand ich Töne,

Da hab' ich innig dir mein Herz vertraut.

Nun fühl' ich alles mir entschwinden,

Was ich geträumt, gedacht — entwich;

Vor deinem Anblick wonniglich

Ist alles nur ein seliges Empfinden;

:|: Ein Wort nur kann ich wiederfinden,

Das eine Wort: „Ich liebe dich!“ :|:

Margiana. Wohl hab' ich Grüsse dir [mir] erfunden,

Blumen zum Strauße dir geweiht [gereicht],

Wie holde Lieb' in Weh' und Wonnen

Gern sie zu ihrem Boten weiht.

Doch du erscheinst, und ach, es neigen

Die Blumen demutvoll und zagen sich.

(Sie nimmt eine blühende Rose vom Zweig.)

Kühn nimmt die Rose nun [nur] das Wort für mich,
Den hohen Sinn zu künden, der ihr eigen;
:|: Ob auch die Schwestern alle schweigen,
Die Rose sagt: „Ich liebe dich!“ :|:

(Sie gibt ihm die Rose.)

Nureddin und Margiana. So mag kein andres Wort er-
klingen,

Als das die blühnde Rose sprach;
Kein Lied in unsre Seele bringen,
Als das aus Träumen tönte nach;
Und wenn des Lebens Traum entschwinden,
Und wenn der Rose Blut verblich,
Dann tön' in Eden ewiglich,
Wo Rosenketten uns umwunden,
Wo ew'ger Traum uns hält verbunden,
Das eine Wort: „Ich liebe dich!“

Abul (vor dem Fenster). O Nureddin! genieße froh dein Glück!
Sei ohne Furcht, [Nichts störe dich], es wacht vor diesem
Fenster

Dein Abul Hassan Ali Ebn Bekar.

Bosana (eilt herein).

Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Bosana.

Bosana. Der Abul Hassan Ali Ebn Bekar.

Nureddin (schreckt auf, noch halb weltentrückt).

Wie?! Abul Hassan Ali Ebn Bekar?!

Bosana. Der tolle Kauz singt drüben vor dem Haus
Von Liebesglück und nennet deinen Namen.

Nureddin. Verwünschter Kerl [Wicht]! erdroffeln möcht' ich
dich!

Bosana. Ich geh, zu lauschen, ob der Kadi kommt.
Seid ohne Furcht; noch kehrt er nicht zurück.

(Sie zieht sich wieder zurück.)

Vierter Auftritt.

Nureddin. Margiana. Abul vor dem Fenster. Ein Sklave im Hause.

Nureddin und Margiana (lauschen noch einige Zeit ängstlich, ob kein neuer Lärm entsteht. Es bleibt alles still und Nureddin geleitet Margiana zu dem Sitze am Blumentisch und kniet auf den Schenkel zu ihren Füßen).

Nureddin. Daß nicht die laute Welt uns störe,
Schweige der Liebe leises Wort!

Abul. Laß dir zu Füßen wonnesam mich liegen,
O Margiana!

Margiana. Daß keines Lauschers Ohr es höre,
Tief in der Brust nur kling' es fort!

Abul. Wonnen der Liebe gleichen bunten flücht'gen Sommerfaltern,
Lasse sie kosend um die Stirn' uns fliegen,
O Margiana!

Nureddin. Laß deiner Blicke Strahl es sagen,
Du wunderdunkles Auge, sprich!

Abul. Die Welt versinkt, es leuchten helle goldnen Aethers
Wogen!

Margiana. Sagt es mein Herz dir nicht für mich
Mit seinem süßberedten Schlagen?

Nureddin. Zum Himmel mich empor zu tragen,
Sag' es ein Kuß:

Margiana. Ich liebe dich!

Abul. Wir sind empor zum Eden schon gestiegen!

Nureddin. Zum Himmel mich empor zu tragen,
Sag' es ein Kuß. (Sie umarmen sich.)

Abul. O, Margiana!

Stimme eines Sklaven (hinter der Szene, im Innern des Hauses).

Weh! Weh! Weh! Weh! Weh!

Bosjana (tritt eilig auf).

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Bostana.

Bostana. Erschreckt nicht, der Kadi kam zurück,
 Und einem Sklaven, der ihm ungeschickt
 Die [Eine] schöne Blumenvase brach in Scherben,
 Gibt er mit eigner Hand die Pastonade.

Sklave. Weh! Weh! Weh! Weh!

Abul (vor dem Fenster).

Weh mir, o weh, man mordet meinen Freund!

Kadi, verruchter Mörder!

Heda! Helft ihr Leute!

Margiana. Weh uns, es sammeln Leute sich ums Haus!

Bostana. Was macht der alte Tollkopf auch für Streiche!

Nureddin. Dreimal verwünschter, teuflischer Barbier!

Männerstimmen (vor dem Fenster).

Kadi, verruchter Mörder! Weh dir! Wehe!

Abul. Wehe!

Sklave. Weh!

Bostana. Nun kannst du nicht mehr unbemerkt entfliehen!

Margiana. Bostana, wenn der Vater ihn hier findet!

Nureddin. Ist kein Versteck da, daß ich mich verberge?

Bostana. Hier an der Kiste steckt der Schlüssel noch!

Margiana! eilig! Fort mit all den Schätzen,

(Sie beginnt sogleich die Kiste auszuräumen.)

Die Kiste birgt ihn, bis der Sturm vorüber!

(Sie zerren eilig den Inhalt der Kiste heraus und schleifen die Stoffe während der nächsten vierzehn Takte in die verdeckte Nische des Hintergrundes. Während der folgenden sechzehn Takte [pianissimo] wird

Nureddin von den beiden Frauen in die Kiste versteckt.)

Bostana (zieht den Schlüssel ab, steckt ihn zu sich und schiebt Margiana in die Seitenthür rechts).

(Verwirreter, anwachsender Lärm hinter der Szene.)

Abul (von vier Dienern Nureddins begleitet, die mit Stöcken bewaffnet sind, siltzt herein).

Sechster Auftritt.

Bostana. Abul und einige Diener Nureddins.

Abul (auf Bostana losstürzend).

Wo ist er hin? Unsel'ge, sprich, wo habt ihr
Den Leichnam des Ermordeten verborgen?

Bostana. Wahnsinniger, was faselst du von Mord?

Willst du dies ganze Haus ins Unglück stürzen?

Hier in der Kiste hab' ich ihn versteckt;

Schnell! schaffst sie fort, eh' es der Kadi merkt.

(Sie geht eilig ins Nebengemach rechts.)

Siebenter Auftritt.

Abul. Diener Nureddins. Später der Kadi.

Abul (stürzt sich wehklagend über die Kiste).

Unsel'ger Freund! Und mußttest so du enden,

Eh' dich des Retters Hand befreien konnte?!

Dreifach verwünscht, du Mars und du Merkur!

Sternschnuppen mögt ihr werden und verderben!

(Sich erhebend, zu den Dienern.)

Legt eilig Hand an, traget fort die Kiste!

Die Diener (wollen die Kiste aufnehmen).

Kadi (hereineilend).

Wo wollt ihr mit der Kiste hin, ihr Frechen?

So ist mein Haus den Dieben preisgegeben?

Abul. Berruchter Kadi! Mörder meines Freundes!

Vor dem Kalifen sehen wir uns wieder!

Kadi. Du glaubst mich närrisch, Narr, und willst mich
narren,

Brandschätzen um den unschätzbaren Schatz.

Abul. Ruchloser Richter, der sich ungerecht rächt,

Doch höh're Richter richten, Richter, dich!

Kadi. Laßt los die Kiste.

Abul. Tragt die Kiste fort!

Kadi. Der Tochter Schatz ist's!

Abul. Ihr geraubt von dir!

Kadi. Zu Hilfe! Diebe!
 Abul. Mörder! Hilfe! He!
 Kadi. Ich laß euch hängen!
 Abul. Ja, wenn du gespießt!

Freunde des Kadi, Klagefrauen und Bewohner Bagdads (treten
 nacheinander ein).

Achter Auftritt.

Die Vorigen. Freunde des Kadi. Klagefrauen. Bewohner Bagdads.

Kadi. Verruchte Diebe, die ihr offen
 Am hellen Tag beraubt mein Haus,
 Nicht Gnade darf ein einz'ger hoffen:
 Mit euch ist's aus!

Abul und Auredins Diener. Verruchter Kadi, der du offen
 Den Freund erschlugst in deinem Haus,
 Nicht Gnade darfst du, Mörder, hoffen:
 Mit dir ist's aus!

Freunde des Kadi (herbeieilend, zum Kadi).
 Welch arges Unheil hat betroffen,
 Freund Mustapha, dein armes [stilles] Haus,
 Das Volk strömt ein, die Thür ist offen:
 Was wird daraus?

Klagefrauen (herbeinstürzend, in langen weißen Kleidern mit flie-
 genden schwarzen Trauerschals).

Belleidet euch mit Trauerstoffen,
 Ein Mord geschah in diesem Haus.
 Der Tränen Schleusen stehen offen:
 Sie brechen aus!

:|: Weh, o weh, o weh, o weh. :|:

Bewohner Bagdads. Wo ist er, den der Stahl getroffen?
 Vermaledeit sei dieses Haus!
 Nicht Gnade darf [soll] der Mörder hoffen!
 Schleppt ihn hinaus!

Kadi. So spricht [sagt], ist denn ein Tollhaus offen,
 Und schleudert [speiet] seine Narren aus?

Des Himmels Blitz hat mich getroffen,

Mit mir ist's aus!

Abul. Bringt Eisen, bricht die Kiste offen,

Und zieht den Toten nur heraus!

Des Kabis Stahl hat ihn getroffen,

Mit ihm ist's aus!

Klagefrauen. Weh, o weh, o weh, o weh!

Alle Gruppen (wiederholen ihren Gesang).

(Während des Nachspiels entsteht ein allgemeiner Tumult um die Kiste. Nureddins Diener wollen sie aufladen, werden aber wiederholt daran gehindert und werfen sie um. Der Kabi und seine Freunde wollen sie in den Hintergrund schleppen und stellen sie wieder um, so daß sie nun, den Deckel nach unten gekehrt, während des nächsten Chors stehen bleibt.)

Vier glänzend uniformierte Bewaffnete (machen sich Platz durch das Gedränge und schieben die Streitenden nach rechts aus dem Mittelpunkt der Bühne von der Kiste fort. Die übrigen Anwesenden sind zu beiden Seiten der Bühne zurückgewichen).

Neunter Auftritt.

Die Vorigen. Der Kalif mit Gefolge.

Vier Bewaffnete (nehmen einen Augenblick die Mitte ein und singen).

Platz dem Kalifen!

Der Kalif (tritt ein, von Gefolge umgeben. Er sieht jugendlich aus und tritt in die Mitte des Vordergrunds. Sein Gefolge und die vier Bewaffneten füllen den Hintergrund. Auf der Fensterseite steht Abul mit Nureddins Dienern, auf der Seite des Blumentisches der Kabi und seine Freunde. Die Klagefrauen und Männer von Bagdad zu beiden Seiten verteilt).

Sprich, Kabi, du bist Herr in deinem Hause;

Ich kenne dich als ehrenwerten Mann:

Wie brach der Sturm an, der so laut getobt,

Daß bis zu meinem Ohr der Lärm gedrungen?

Kabi. Herr! dieser Unhold nennt mich einen Mörder,

Mit einer Horde Bagabunden drang [brach]

Er in mein [dies] Haus, der Tochter Schatz am hellen

Tag zu stehlen;

Ganz Bagdad bringt herein mit tollem Lärm,

Bis wie die Sonne du, o Herr, erschienen,
Und Licht gestrahlt in dieses tolle Chaos!

Kalif (zu Abul).

Ergreifster Böswicht! Sprich! Verteid'ge dich!

Abul. Sonne des Weltalls! Nein, ich bin kein Böswicht;
Die Brüder waren's — Ja! und zwar aus Liebe:
Der älteste, Balbak, und dann Balbarah,
Der dritte: Bublik und der vierte: Aluz,
Dann Alnaschar, der sechste: Schakkabat;
Doch ich, o Herr, der jüngste von den Sieben,
Bin tadellos und rein — sogar im Lieben!
O!

Kalif. Sag' deinen Namen, deinen Stand —

Abul. Mein Name

Ist Abul Hassan Ali Ebn Bekar.

Ich bin — Barbier, doch was für ein Barbier!

Freistatt der Welt, es läßt sich nicht beschreiben.

Ich bin Total-Universalgenie,

Bekannt im Leben, doch berühmt in Zukunft,

Ich bin Gesamt Mensch, bin Barbier der Nachwelt.

Kalif. Du toller Kauz! Und du bestiehst die Mitwelt?

Abul. O Perle des Kalifentums! nicht also:

In dieser Kiste liegt mein Freund ermordet.

Des Rabis Tochter, ach! hat ihn geliebt —

Der Vater aber, o! hat — ihn — entleibt!

Chor. Weh! Mustapha!

Kalif. Die Wahrheit kann nicht lang verborgen bleiben,

Schließ auf die Kiste, Rabi, zeig' den Inhalt.

Kadi (wendet sich zum Nebengemach und ruft hinein).

Wo hab' ich doch den Schlüssel — he! Margiana!

Bostana! Eilig! schließet auf die Kiste! Eilig!

Margiana und Bostana (kommen aus dem Nebengemach. Auf einen Wink Abuls bringen die Diener Nured dins die Kiste wieder in die rechte Stellung, genau auf ihren ersten Platz zurück).

Zehnter Auftritt.

Die Vorigen. Margiana. Bostana.

Kadi (zu Margiana).

Zeig' deinen Schatz, mein Kind, daß glänzend er
Die Wahrheit allen Augen offenbare.

Margiana (zögernd). Mein Herr und Vater —

Kadi. Augenblicks gehorche!

Margiana (gibt Bostana einen Wink; diese geht zur Kiste, um aufzuschließen).

Chor. Wie wird sich's wenden? Wer hat recht von beiden?

Kadi. Nun überzeugt euch — seht der Tochter Schatz!

Abul (zieht Nureddin, der ohnmächtig geworden ist, aus der Kiste in die Höhe und lehnt ihn an den Rand derselben, so daß er sichtbar bleibt). Ja, sieh der Tochter Schatz, den ihr dein Stahl stahl!

Alle. Ha!

Kadi (bleibt in der Stellung, die er eingenommen, als er Nureddin erblickte, wie vor Schreden versteinert stehen. Er spielt die ganze nächste Szene wie ein Träumender, der sich von einem Apdruck zu befreien sucht; für sich, Nureddin anstarrend).

:|: He, Mustapha! :|: Freund Mustapha! wach auf!

Was schläfst du auch, was machst du auch für Streiche.

:|: Hoch schon am Himmel geht der Sonne Lauf. :|:

:|: Aus Träumen raffe dich, :|: der Apdruck weiche!

[Wach auf, daß dieser Apdruck von dir weiche —]

:|: O [He!] Mustapha! :|: Freund Mustapha! wach auf!

Kalif. :|: O Mustapha! :|: Ein Licht geht mir nun auf,

Es spielte hier die Liebe ihre Streiche!

[Hier spielte Liebe ihre tollen Streiche!]

:|: Sie, die allmächtig lenkend ihren Lauf, :|:

:|: Mich selber Sklaven nennt :|: in ihrem Reiche.

:|: O Mustapha! :|: Nun geht ein Licht mir auf!

Abul. :|: O Nureddin! :|: Kein Ruf mehr weckt dich auf,

[Dich wecket nichts mehr auf.]

Beschlossen war's im hohen Sternenreiche;

[Gesprochen war der Spruch im Sternenreiche]

:|: Kein ird'scher Mund beschwört der Sterne Lauf, :|:

:| Morgens rasiert — und abends eine Leiche! :|
 :| O Nureddin! :|: dich wecket nichts mehr auf!

Margiana und Bosiana (eilen zur Kiste und singen zu beiden Seiten derselben zu Nureddin).

O Nureddin, { geliebter }
 { verliebter } [o] Nureddin, wach auf!

Daß von dem Vater [Kadi] der Verdacht entweiche;

:|: Du schlummerst nur, dich wecket süße Liebe auf :|:
 Und macht zum Herrscher dich in ihrem Reiche.

:|: O Nureddin :|: { geliebter }
 { verliebter } Freund, wach auf!

Chor. Weh Mustapha! Wehe!

Weh Mustapha! Die Rache steigt herauf!

Nicht wähne zu entinnen ihrem Streiche,

:|: Recht und Gerechtigkeit gehn ihren Lauf :|:

Allüberall in des Kalifen Reiche.

Weh Mustapha, die Rache steigt herauf!

:|: Weh Mustapha! :|:

Abul (der klagen über Nureddin gebeugt lag, erhebt sich plötzlich; zum Kalifen gewendet).

Er lebt! er lebt! Beherrscher aller Gläub'gen!

Noch glimmt ein Funke Lebens hier, ich fühl' es.

Kalif. So zeig einmal, du Prahler, deine Künste,

Ob du, ein Arzt, ihm Leben wiedergibst.

Chor der Frauen. Ach, kein Barbier weckt Tote wieder auf!

Chor der Männer. Weh Mustapha, die Rache steigt herauf!

Abul (entfernt alle Umstehenden von der Kiste, umschreitet dieselbe feierlich und beugt sich über Nureddin, ihm ins Ohr singend, indem er ihm auf die Schulter klopfet).

„Laß dir zu Füßen wonnesam mich liegen,

O Margiana!“

Nureddin (bleibt regungslos).

Abul (kupft ihn an Nase und Ohr).

„An deine Hand die Lippe trunken schmiegen,

O Margiana!

(Er nimmt ein Ruchsfäßchen und hält es ihm unter die Nase.)

Auf deinem Munde lachet holbe Fülle süßer Labe.

(Er nimmt die Rose, die Nureddin von Margiana bekommen und noch immer fest in Händen hält, und läßt ihn daran riechen.)

Laß seinen Hauch mich atmen still verschwiegen,

O Margiana!“

Nureddin (regt sich und erwacht). Wonnen der Liebe —

(Er wird von Abul emporgerichtet, sein erster Blick fällt auf Margiana.)

Abul. Bunte Sommerfalter,

Lasse sie kosend um die Stirn' uns fliegen.

Nureddin. O Margiana!

Chor. Habt ihr gehört, er sprach! — Ja, er sprach!

— Seht, er erhebt sich, er lebt!

(Während der folgenden Worte führt Abul Nureddin zu Margiana, zu deren Füßen er niederkniet.)

Abul und Nureddin. „Die Welt versinkt, es leuchten helle
goldnen Athers Wogen,

Wir sind empor zum Eden schon gestiegen,

O Margiana!“

Kadi (mit wachsendem Erstaunen die Gruppe der Liebenden erblickend).

He, Mustapha! He, [o] Mustapha! wach auf!

Kalif (zum Kadi, auf die Liebenden zeigend).

Du sagtest es ja selbst und schwurst darauf:

Es ist ihr Schatz! — Laß ihn ihr eigen sein!

Kadi (die Hände der Liebenden zusammenfügend).

So nimm ihn hin — er sei auf ewig dein!

Chor. Heil sei der Schönen,

Die den Schatz verborgen

In Liebesorgen,

Ihn bis zum Feste

Verschloß aufs beste;

Mag er schön [hell] sie nun schmücken,

Wonniglich [Sinniglich] beglücken!

Kalif (zu den Bewaffneten, auf Abul zeigend).

Ergreift den Alten — und verwahrt ihn wohl!

Abul. Herr, übe Gnade, gnädig sind die Sterne!

Kalif. Sei ohne Furcht, sie bringen dich zu mir,

Daß deine Künste du vor mir erprobest
Und deines Lebens Märchen mir erzählest.

(Zu den übrigen.)

Ihr aber, friedlich geht nun eures Wegs,
Bis ich zur Hochzeit dieses Paares euch lade,
Weil ihr ja doch einmal so freundlich wart,
Uneingeladen heut' euch einzufinden.

Abul (zu dem Kalifen gewendet).

Heil diesem Hause, denn du tratsst ein: (Sich vernetzend.)

Salamaleikum!

Alle, Soli und Chor (wiederholen jedesmal, und jedesmal wird der
Gruß mit tiefer Verbeugung begleitet). Salamaleikum!

Abul. Heil deiner Gegenwart leuchtendem Schein.

Salamaleikum!

Sieh deine Sklaven, die dir sich weihn,

Salamaleikum!

Laß unser Angesicht weiß vor dir sein,

Salamaleikum!

Möge dein Wohl stets blühend gedeihn,

Salamaleikum!

Stets möge Allah dir Sieg verleihn,

Salamaleikum!

Nie sei geringer der Schatten dein,

Salamaleikum!

Leb' in dein tausendstes Jahr hinein,

Salamaleikum!

Alle. Salamaleikum!

(Während der Kalif sich zum Abgehen wendet, fällt der Vorhang.)

(In der Originalpartitur findet sich ein Nachspiel von vierzig Takten:
Sehr schnell, mit der Anmerkung: Der Kalif wendet sich mit einigen
freundlichen Gebärden an Margiana, Nureddin und den Kadi, die vier
Bewaffneten stellen sich vor ihm auf und singen: „Platz dem Kalifen.“
Der Kalif wendet sich zum Gehen, sein Gefolge bildet Spalter, die An-
wesenden alle wenden sich, ihm das Geleit zu geben.)